

Pfingsten

Καὶ πῶς ἡμεῖς ἀκούομεν ἕκαστος τῆ ἰδία διαλέκτῳ ἡμῶν ἐν ᾗ ἐγεννήθημεν;

Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören? Apg. 2,8

Wir kennen die Erzählung, denn sie wird ja an jedem Pfingstfest vorgelesen und gehört zum Kern des Pfingstgeheimnisses. Nachdem die Jünger sich mit der Mutter Jesu und einigen anderen Frauen im Abendmahlssaal längere Zeit zurückgezogen hatten und in dieser Zeit erfahren durften, dass Jesus auferstanden ist, kommt jetzt etwas Neues auf sie zu, mit einer Macht und Gewalt, die sich nur in starken Bildern wiedergeben lässt: Lukas, der Verfasser der Apostelgeschichte, schreibt von Zungen, die sich auf die Apostel niederlassen, auf jeden von ihnen eine. Und die vielen Menschen, die da in Jerusalem versammelt sind, können sie verstehen, können die Botschaft von Jesus aus dem Mund der Apostel vernehmen.

Hilfreich ist dabei, genauer auf die Originalversion zu schauen: Im griechischen Text werden zwei verschiedene Vokabeln verwendet, wo im Deutschen aber nicht einheitlich übersetzt wird: Auf die Apostel lassen sich „Zungen“ (γλῶσσα) nieder, und in diesen „Zungen“, also in „Sprachen“, beginnen sie Gott zu loben.

Die Leute aber fragen sich und einander zunächst, warum sie die Apostel denn in ihrer eigenen Umgangssprache hören – hier wird das Wort „Dialekt“ (διάλεκτος) verwendet, das wörtlich „Zwischenlesen“ / „Verstehen“ bedeutet.

Das Verkünden der Taten Gottes also geschieht in den Zungen, die Bilder sind für die Geistbegabung der Apostel. Die Leute aber müssen das erst verstehen lernen, was die Apostel da sagen – dann könne sie auch sagen, dass die Apostel in ihren jeweiligen Sprachen sprechen, in die sie hineingeboren wurden, wie es im Text wörtlich heißt.

Der Geist Gottes wirkt vielfältig – er gibt den Verkündern der Frohen Botschaft die Fähigkeit, sich so auszudrücken, dass die Menschen sich ihnen zuwenden und ihnen erst einmal zuhören. Und dann können diese Zuhörenden zu Menschen werden, die sich untereinander austauschen über das, was sie gehört haben. Und nach und nach können aus Zuhörern Glaubende – und im nächsten Schritt selbst Verkündende werden. Das kann auch heute geschehen, wenn der Prediger nicht zuviel an Fremdsprache verwendet hat, oder wenn er sie so entschlüsselt hat, dass die Zuhörenden damit etwas anfangen können. Denn Ziel ist ja, dass jede und jeder in der Kirche den eigenen Glauben nicht nur erfasst und ein wenig danach lebt, sondern in der je eigenen Weise selbst auch zur Sprache bringt.

FÜRBITTEN

Wir wissen nicht, wie wir in rechter Weise beten sollen, Aber der Geist Gottes nimmt sich unserer Schwachheit an, und so können wir voll Glauben und Vertrauen bitten:

Herr, sende uns deinen Geist.

- ✎ Wir bitten dich für die kirchliche Gemeinschaft, die über die ganze Welt hin verteilt ist: Lass die Botschaft von deinem Sohn so zu den Menschen gelangen, dass sie alle Sprachen und Kulturen erreicht.
- ✎ Wir bitten dich für die Verkünder des Evangeliums: Lass sie durch ein Leben der Treue, der Freundlichkeit und der Selbstbeherrschung gute Vorbilder sein.
- ✎ Wir bitten dich für alle, die in den Naturwissenschaften forschen und arbeiten: Lass sie zum Wohl aller Menschen beitragen.
- ✎ Wir bitten dich für die politisch Verantwortlichen: Stärke die Friedensstifter und führe die Kriegstreiber zur Umkehr.

Gott, wir alle brauchen deinen Geist, der unser Miteinander stärkt und uns aus Einsamkeit und Isolation befreit. Wir danken dir für diese Gabe heute und in Ewigkeit.